

IWGB-Umweltinformationstag erstmals auf der INTERBOOT.

Der 14. IWGB-Umweltinformationstag fand erstmals auf der INTERBOOT statt. Die Suche nach einer alle zufriedenstellende Lösung wurde mit dem Tagungssaal Österreich über der Messehalle A1 gefunden. Ein Dank gilt der Projektleitung der INTERBOOT, die dies ermöglicht hat.

Dass diese Entscheidung richtig war, zeigte die große Teilnehmerzahl mit 60 Personen.

Edgar Raff, 1. Vorsitzender der IWGB eröffnete den Informationstag mit der Begrüßung der zahlreichen Umweltbeauftragten der mit dem „Blauen Anker“ zertifizierten Hafenanlagen/Clubs und die Gäste, die an dem Zertifikat interessiert sind.

Axel Egger, 1. Auditor des Teams „Blauer Anker“ erläuterte die in Zukunft geänderten Kriterien für die Zertifizierung der Häfen. Der bisherige für die Erstzertifizierung vorhandene Kriterienkatalog bleibt wie bisher, wird jedoch für 2019 überarbeitet. Für die Folgeauditierungen der nächsten drei Jahre wird der Fragenkatalog von 30 auf nur noch 2 Seiten optimal gestrafft, was die Bearbeitung für die Antragsteller auf ein erträgliches Minimum reduziert. Erst im 4. Jahr muss wieder ein ausführlicher aber auch vereinfachter Fragenkatalog bearbeitet werden. Die Audits vor Ort werden beibehalten, was auch die Vernetzung der Häfen fördert und die Kontaktpflege optimiert. Auch die Merkblätter werden überarbeitet und die Homepage der IWGB wurde total neu gestaltet. Alle Neuerungen sind getroffen worden, ohne die Qualität der Zertifizierung zu mindern.

Mit Karl Duck PHD von der Wasserschutzpolizeistation Überlingen wurde ein kompetenter Referent für das Thema „Sichere Verladung von Sportbooten“ gefunden. Mit eindrücklichen Bildern von Bootsunfällen beim Transport auf der Straße und den enormen Kräften, die

bei Unfällen oder Ausweichmanövern von nicht entsprechend gesicherten Booten frei werden, hat er die Zuhörer beeindruckt. Wie ein Boot fachgerecht mit zugelassenen Zurrgurten gesichert wird, hat er ebenso verständlich erklärt.

Für den nächsten Vortrag konnten wir Peter Lehmann, Verwaltungsratspräsident der sanu Future Learning ag in Biel Schweiz gewinnen. Er war es auch, der 2004 bei der Gründung des „Blauen Anker“ die Schirmherrschaft für unser Projekt übernommen hat.

Sein anspruchsvolles Thema war „Der Blaue Anker aus Sicht aktueller Herausforderungen im Umgang mit der Ressource Wasser“. Wir seien der Meinung, dass wir mit dem Bodensee genügend Wasser haben. Ja, aber wir müssen auch den Wasserverbrauch bedenken, den wir benötigen, um unseren Lebensstandard zu erhalten, was nur durch die Herstellung vieler Güter indirekt verbraucht wird, die in Schwellenländern produziert werden, die eben fast kein oder nur wenig Trinkwasser besitzen. Er hat mehrere Beispiele aufgelistet, was zur Herstellung vieler Verbrauchsgüter und Lebensmittel an Wasser benötigt wird. Dies hat alle Zuhörer sehr zum Nachdenken angeregt.

Der letzte Vortrag wurde von Frau Dr. Petra Teiber-Siessegger, Institut für Seenforschung, Langenargen gehalten. Ihr Thema: „Neozoen im Bodensee“.

Es gibt bereits mehrere Neozoen im Bodensee, die eingeschleppt wurden. Am Beispiel der „Quagga-Muschel“, die in den Zuflüssen des Schwarzen Meeres beheimatet ist und erst in den letzten zwei Jahren im Bodensee gefunden wurde, hat Frau Dr. Petra Teiber-Siessegger die Probleme erklärt, was Neozoen im Bodensee anrichten können. Wie sie und durch wen sie eingeschleppt wurde, ist nicht bekannt. Sie stellt aber alle vor eine große Herausforderung, da sie bis in 100 Meter Tiefe leben kann und somit von Enten als Nahrungsquelle, wie die schon länger eingeschleppte Dreikantmuschel nicht in Frage

kommt. Anhand von Bildern wurde gezeigt, wie diese Muschel alles überwuchert, selbst auf Krebsen siedelt sich an.

Weitere „Neozoen“ dürfen möglichst nicht in das Gewässer eingeschleppt werden, da man sie einmal angesiedelt nie mehr entfernt werden können. Selbst wenn man natürliche Feinde finden würde wäre es sehr problematisch, diese künstlich anzusiedeln. Damit wird das natürliche Gleichgewicht nachhaltig und unberechenbar zerstört.

Erfreulich wurde von den Umweltbeauftragten zur Kenntnis genommen, dass alle Referenten die IWGB mit ihrem Projekt „Blauer Anker“ sehr gelobt haben, da dies der richtige Weg ist, nachhaltig am Bodensee für die Umwelt zu agieren. Mit dem „Blauen Anker“ gibt es eine Plattform, über die viele Wassersportler erreicht werden können

Das Schlusswort übernahm wieder Edgar Raff mit der Feststellung, dass der Umweltinformationstag auf der INTERBOOT bestens angenommen wurde, sodass auch der 15. Umweltinformationstag wieder in diesem Rahmen 2019 veranstaltet werden soll.

HPH